

## Plan einer zwölfjährigen ...

(1) I. Der anliegende Entwurf (eüz) stellt den (ee)<sup>1</sup> Schulorganismus eines geschlossenen städtischen Schulbezirkes oder einer Landschaft <dar>, etwa in Form einer Zentralschule, (2) er (eüz) entspringt (ee) **erziehungswissenschaftlichen** Einsichten in die <sup>PP</sup>[[schulischen]] Anforderungen, die unser Volk heute an seine Schule stellen muss: also unter gleichmäßiger (3) Erwägung und Auswertung der nationalen, sozialen, + kulturellen und wirtschaftlichen<,> (euz) aber auch politischen (ee) Bedingungen, die aus unserer heutigen Lage folgen<.>

(4) Aber hinter diesem Entwurf steht gleichzeitig die **Praxis** eines vollen Vierteljahrhunderts, in der bereits (5) mehrfach ein solcher Schulorganismus von 10 Jahren erprobt worden ist und aus denen zur Zeit ein Aufbau zur 12jährigen, (6) also bis zum Abitur, in Hamburg-Wellingsbüttel sich in der Entwicklung befindet, und zwar zur Zeit im 11. Schuljahr in einem (7) sog. Jena-Zug mit 14 Gruppen (Alters<sup>(?)</sup>gemeinschaften statt Klassen).

(8) Der Entwurf wird deswegen lediglich Modifikationen (eüz) unterliegen (ee)<sup>2</sup>, wie sie aus den gegebenen Bedingungen einer anderen Stadt und (9) Landschaft in jedem Falle für alle Schuleinrichtungen gelten. Eine solche Prüfung des Entwurfs kann demnach nur je an Ort und Stelle (10) erfolgen mit genauer Angabe der Schülerzahlen, der Lehrerstellen, der vorhandenen Persönlichkeiten, der besonderen Ansprüche an (11) die Schule und (eüz) an (ee) die durch sie vermittelte Bildung auf Grund der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse und (eüz) an die (ee) berufliche, besonders die vorberufliche (12) Bildung und Schulung, die demnach von solcher Schule erwartet werden.

(13) Es ist eine Schultätigkeit unter dem Primat der Erziehung; sie macht demnach Ernst mit dem Primat der Erziehung und wertet die (14) reichen Energien aus, die von da her (euz) aus dem vollentwickelten "Schulleben (ee) ganz besonders dem **U<nterricht>** zugute kommen. Daraus folgt die Hebung der Schulleistung (15) infolge der didaktisch wohl abgewogenen (euz) erlebten und geordneten und daraufhin (ee) [und]<sup>3</sup> vollgenutzten Schüleraktivität. (16) Durch die Bildung der Schülerindividualitäten durch das Mittel der "Erziehung in der Gruppe" wird (17) dem Individualismus wie dem Soziologismus und damit einer Vermassung vorgebeugt.

(18) Diese Schulform verlangt von sich aus und entwickelt sich aus ihrem Erziehungswillen heraus zur (19) **Familienschule**<,> zur Schulgemeinde der um diese Schule vereinten und in der gleichen Fürsorge wählender<sup>(?)</sup> und aus gleichen Interessen (20) geeinten Familien; zu einer Schulgemeinde von unten her und nicht als irgendwie verordneten, gesetzlich angeordneten Institution. (21) Sie wird von der Erziehungsschule aus innerlich begründet und gefordert, gewinnt für die Schularbeit wertvolle unterstützende und (22) beratende Kräfte der Elternschaft<,> setzt aber andererseits auch den Familien wertvolle (eüz) neue (ee) Aufgaben und stärkt (23) den Familiengeist dadurch, dass sie deren Kräfte vor echte, reiche und

---

<sup>1</sup>Gestrichen wurde "eines" und "einen".

<sup>2</sup>Nach verschiedenen Streichungen nachträglich eingefügt.

<sup>3</sup>Dieses Wort ist nach den Einfügungen überflüssig.

gemeinsame Erziehungsaufgaben stellt, <sup>(24)</sup> <sup>(euz)</sup> ganz allgemein <sup>(ee)</sup> das Interesse an den Erziehungsfragen weckt, <sup>(eüz)</sup> zugleich <sup>(ee)</sup> eine segensreiche <sup>(euz)</sup> Rückwirkung auf die Familien der Schüler <sup>(ee)</sup>, die heute dringender den je zuvor in <sup>(25)</sup> unserer Volksgeschichte in ihrem Erziehungswillen und <sup>(eüz)</sup> in <sup>(ee)</sup> ihren <sup>(26)</sup> pädagogischen Einsichten und Handeln geklärt und gekräftigt werden müssen

<sup>(27)</sup> II. Der Entwurf zeigt einen Schulorganismus, der die verhängnisvolle Zerrissenheit des Schulwesens, die damit zusammenhängende soziale <sup>(28)</sup> Zersplitterung in Klassen und Stände vermeidet, soweit soziale Gesinnung über ein Schulwesen <sup>(29)</sup> selbst <sup>(?)</sup> entwickelt und gefestigt werden kann. Aber auch hier bestätigt die Erfahrung eines Vierteljahrhunderts, **dass** dieses <sup>(?)</sup> möglich ist. <sup>(30)</sup> Den Höhepunkt in der Zerrissenheit unseres Höheren Schulwesens dürfte das Jahr 1930 bezeichnen: <sup>(31)</sup> 30 .. 33. -

<sup>(1)</sup> Da es sich bei “**Jena-Schulen**” um eine **außen wie innen** verwandelte Schulwelt handelt, bieten sie eine Lösung an sowohl <sup>(2)</sup> der sog. “äußeren Schulreform” wie der “**inneren** Schulreform”, Ausdrücke, mit denen die deutsche Schulreform rd. ab <sup>(?)</sup><sup>(3)</sup> 1910 bis zur Nazizeit arbeitete, um die verschiedenen Bestrebungen zu gliedern und gegeneinander abzuheben. <sup>(4)</sup> Diese Bestrebungen wirkt <en> dann ein auf die Reichsschulreform nach 1919. 5

<sup>(5)</sup> Es ist hundert und tausendmal beklagt worden, dass die Reichs- und staatlichen Schulreform damals so <sup>(6)</sup> unbefriedigend auslief. Und alles doch schon so verheißungsvoll! Die deutschen Bemühungen, gerade um eine **innere** Schulreform <sup>(7)</sup> und von da her dann zurückwirkend auf die **äußere** Schulorganisation, wurde über Deutschlands Grenzen hinaus stark beachtet und geachtet. <sup>(8)</sup> In Deutschland selbst brachten die Jahre 1919-1920 kräftige Strömungen sogar in große geschlossene Schulsysteme hinein: Lebensgemeinschafts<sup>(9)</sup> schulen in Hamburg, Bremen, Dresden, Magdeburg, Chemnitz <sup>(?)</sup>, Jena, Spandau usw. Und überall sofort auch ein Einbruch <sup>(10)</sup> in die überlieferte Schulorganisation; das seit 1890 im Mittelpunkt stehende Problem: Volksschule: Höhere Schule sollte überall <sup>(11)</sup> gleichzeitig neu, **ganz** neu gelöst werden; es wurde von Anfang an eben anders gesehen und angefasst: nämlich als eine <sup>(12)</sup> Angelegenheit **eines** deutschen Lehrer- und Erzieherstandes und damit **der** Deutschen Schule als einer Allgemeinen Deutschen Volksschule, vom **Volk** getragen. <sup>(13)</sup> Eben gerade diesen Weg zum **Volke** hin wiesen Einrichtungen wie Elternbeiräte, <sup>(eüz)</sup> nationale <sup>(ee)</sup> Elternversammlungen, Mitarbeit der Elternschaft in den Schulen, <sup>(14)</sup> möglichst Gründung echter <sup>(?)</sup> Schulgemeinden innerhalb und aus der eigenen Schule heraus.

<sup>(15)</sup> Das Schicksal aber wurde: Zurückdrängung dieser starken volkhaft und volkerzieherisch wirkenden Deutschen Schulreform in die Stille der Schulräume<.> <sup>(16)</sup> nur hier und da blieben noch Schulsysteme erhalten ... bis dann der Eiseshauch des Nazismus auch die meisten, schließlich so gut wie alle, <sup>(17)</sup> zerschlug. Was sich seit 2 Jahrzehnten erhalten konnte, dankte und dankt es der Förderung einzelner Beamter in den Ministerien, <-> sehr, sehr <sup>(18)</sup> vereinzelt! <-> einzelner reformfreudiger Schulräte, die hier und da einem Rektor, und wenn dieser nicht zu <sup>(19)</sup> stark hemmte und bremste, auch einigen Lehrern “erlaubte”, neue Wege zu gehen. Es wird eines Tages ausgezählt werden, wieviel <sup>(20)</sup> unter den etwa 220-240000

Lehrern, so und so vielen Rektoren bez. Schulräten gewesen sind, die diese “Erlaubnis” <sup>(21)</sup> gaben.

Wenn nur in diesem Stile unsere Ärzteschaft an den “Fortschritten” der Medizin und der Heilkunst tätig sein dürfte, <sup>(22)</sup> oder die Landwirtschaft, die Industrie, das Gewerbe .... wo stünden diese alle heute? Wenn die Ausbildung des Nachwuchses <sup>(23)</sup> solcher Berufe seit <sup>(eüz)</sup> den letzten <sup>(ee)</sup> Jahrzehnten und heute noch praktisch erfolgte am alten Pflug und fern den Traktoren und Motoren und neuzeitlichen <sup>(24)</sup> Maschinen <-> <sup>(elr)</sup> Autofahren an der Pferdekutsche gelernt werden sollte <sup>(ee)</sup> <-> der Physiker und Chemiker an unseren Universitäten ohne eigene, den Professoren und Lehrern der Physik <sup>(25)</sup> und Chemie zur Verfügung stehenden, Anstalten, in denen sie <sup>(euz)</sup> nicht <sup>(ee)</sup> erzählen nur, was erreicht ist, sondern auch <sup>(euz)</sup> es zeigen <sup>(ee)</sup><sup>4</sup><,> ja auch **Neues** erproben, <sup>(26)</sup> das Neueste einzuführen bestrebt sind u.ä. weiter, wäre wohl ganz bestimmt kein landwirtschaftlicher Aufschwung und auch <nicht> <sup>(27)</sup> von da beneidet, gefürchtet, und dieses noch selbst nach diesem entsetzlichen Zusammenbruch <sup>(enzl)</sup> die deutsche Leistung in der Welt; der deutsche Lehrer <sup>(ee)</sup><sup>5</sup>.

<sup>(28)</sup> Was wir **aber** heute in den letzten 5 Jahren im Raum der Schule <sup>(29)</sup> geleistet haben, ist milde gesagt, unverständlich. 11-12 verschiedene Schulsysteme der Volksschule voran ... <sup>(30)</sup> verschieden hin und her der Schulbeginn; der Beginn der Fremdsprachen, diese selbst wiederum verschieden in der Reihenfolge, wie sie gelehrt werden, <sup>(31)</sup> selbst in den Zeugnissen und ihren Noten eine unverständliche Mannigfaltigkeit! Wessen <sup>(?)</sup><sup>6</sup> sich Paulmann <sup>(?)</sup> vor 3 Wochen rühmte! <sup>(32)</sup> Nein, **dieses** deutsche Schulwesen bietet der Welt nichts; seltsam sind die Landtage beraten worden! Auch die genaue <sup>(33)</sup> geschichtliche Erfassung dieser Epoche wird uns erst darüber belehren, wem unser unglückliches Vaterland **diese** Zerrissenheit <sup>(34)</sup> im Grunde verdankt, verrät sie doch auch den Mangel am einfachsten **deutschen** Empfinden! Was wir vom Osten her erleben! <sup>(35)</sup> Nein, wohlwollende Gegner können darüber nur den Kopf schütteln und tun es auch; unsere Feinde aber nur sich freuen! Denn: überall Wandel und **nicht** <sup>(euz)</sup> im Schulwesen <sup>(ee)</sup>??

<sup>(1)</sup> Die Erziehungswissenschaftler kennen den ungeheuren Schaden, der den Schulen als ganzen, und im besonderen Zucht und U<nterricht>. 6  
<sup>(2)</sup> gefolge <sup>(?)</sup> der **sog.** “Sitzenbleiber” entsteht, d.h. durch jene Schüler, die falsch eingeschult, infolge dessen <sup>(3)</sup> schulisch und unterrichtlich falsch behandelt, “er????” eingespannt, eingesetzt werden, auf den Höheren Schulen ??? schon im 1. und <sup>(4)</sup> 2. Schuljahr zum “**sog.** Ballast” werden, der nach und nach zurückbleibt, <sup>(5)</sup> so dass nur rd. 15% und noch weniger <sup>(eüz)</sup> geraden Weges <sup>(ee)</sup> zum Abitur, zum Ziel der betr. Schule gelangen, Zahlen, die <sup>(6)</sup> die Statistik seit 2 Generationen unermüdlich dem Höheren Schulwesen vorhält.

<sup>(7)</sup> Wie falsch aber sind alle jene “fürs Leben” vorberuflich ausgebildet, die im 5.-9. Schuljahr <sup>(8)</sup> ausgestattet mit dem, was Höhere Schulen in jenen Schuljahren stofflich bieten, “ins Leben” hinaustreten; sie <sup>(9)</sup> hatten

<sup>4</sup>Ein “sondern”, das hierauf folgt, muss nach dem Einschub gestrichen werden.

<sup>5</sup>Bei diesem Einschub ist die Wortfolge im Textzusammenhang nicht klar.

<sup>6</sup>Wahrscheinlich verschrieben: entweder “wessen” oder “wie”.

keine Gelegenheit, jedenfalls nicht innerhalb der Schule, sich <sup>(euz)</sup> in ihren besten beruflichen Interessen <sup>(ee)</sup> zu finden, zu erproben. <sup>(10)</sup> Allein nicht besser steht es mit der heutigen <sup>(11)</sup> Volksschule! Auch sie bringt nicht oder knapp die Hälfte aller Schüler bis an das Ziel des letzten<,> <sup>(12)</sup> des 8. Schuljahres. Mie.<sup>7</sup>

<sup>(13)</sup> [Der] <Die> Schwerpunkt<e> unserer Schulkunde liegen heute auf der rechten Ausgestaltung und Betreuung des 5.-9. Schuljahres <sup>(14)</sup> d.h. im Problem: Volksschule: Berufsschule, mithin der rechten Verfolgung <sup>(?)</sup> **aller** Begabungen in unserem Volke, <sup>(15)</sup> in der rechten Sichtung und Schichtung **aller** Begabungen verbunden mit einem Bildungsverfahren, einer Schulwelt für jene Jahre, <sup>(16)</sup> die diesen Begabungen die rechten Anreize, die rechten Bildungstoffe darbietet, sich an ihnen zu erproben und <sup>(17)</sup> **sich vorberuflich** auszubilden <sup>(eüz)</sup> je <sup>(ee)</sup><sup>8</sup> zu ihrem “Beruf<”>. Wir brauchen demnach einen Schulorganismus, in welchem alle diese <sup>(18)</sup> Bildungstoffe geboten, ihre Bearbeitung, Anwendung und Bedeutung **pädagogisch** recht gewiesen <sup>(19)</sup> werden. Das gilt für naturwissenschaftlich und sprachlich Begabte in gleicher Weise wie für die <sup>(20)</sup> praktisch-technisch und musisch-künstlerisch Begabten. Sobald <sup>(euz)</sup> die Anordnung und die Darbietung solcher Bildungsmöglichkeiten <sup>(ee)</sup><sup>9</sup> innerhalb eines recht eingerichteten <sup>(21)</sup> pädagogisch geleiteten Schulwesens erfolgt, fällt zugleich <sup>(22)</sup> die Nötigung, bereits in 5.-9. Schuljahren die Jugend auseinanderzureißen und <sup>(23)</sup> <sup>(enzl)</sup> immerzu <sup>(?)</sup> <sup>(ee)</sup> “besondere <sup>(?)</sup> Schulen” einzurichten <fort>; bei der <sup>(eüz)</sup> allgemeinen <sup>(ee)</sup> Labilität in der Entwicklung und damit auch in der Begabungsrichtung und <sup>(24)</sup> Interessen der Jugend dieser Jahre erfolgen selbstverständlich auch dann immer und immer wieder <sup>(?)</sup> falsche Einschulungen, wie ja das zersplitterte <sup>(25)</sup> Schulwesen selbst bezeugt, ganz abgesehen davon, dass es ganz einfach garnicht möglich ist, so viele <sup>(26)</sup> Schulformen (Mittel-Schulen also) nebeneinander in einer Stadt, in einer Landschaft einzurichten, wie dieses <sup>(?)</sup> nötig <sup>(27)</sup> wäre (vgl. die verschiedenen Formen der preußischen Mittelschulen von 1910). Die preußischen <sup>(28)</sup> Mittelschul-Formen erkannten richtig die Spanne in den Begabungen, aber sie gingen den Weg der Vereinzelung der <sup>(29)</sup> Schularten, statt Einrichtungen in einer und der selben Volksschule zu schaffen, die den Schülern Gelegenheit gäbe, <sup>(30)</sup> sich praktisch zu finden. Dazu wirkte diese “Mittelschule” wiederum “ständisch”, forderte Schulgeld und <sup>(31)</sup> stand zwischen Volksschule und Höherer Schule in einer ungesunden sozialen Mischung, obwohl niemand bestreiten darf, dass gerade in <sup>(32)</sup> diesen Schulen vorzügliche Arbeit geleistet worden ist, die pädagogisch und didaktisch geurteilt über derjenigen <sup>(1)</sup> lag, die für **die selben** Jahrgänge 7 in der Unter- und Mittelschule Höherer Schulen geleistet werden **sollte**, ... konnte, denn das **letzte** Ziel der <sup>(2)</sup> Höheren Schulen lag[e] ja wiederum über dem hinaus, was 70-90% der Schüler in diesen Klassen <sup>(3)</sup> gebraucht hätten und brauchen <sup>(?)</sup>.

<sup>(4)</sup> Der **Entwurf** gewährleistet die **Förderung aller** Begabungen!

<sup>(5)</sup> <sup>(eüz)</sup> Wie es hier steht <sup>(ee)</sup>, das kann das Berliner <sup>(?)</sup> Material berichten;

---

<sup>7</sup>Ein x neben der Zeile links weist wohl darauf hin, dass hier eine Einlage eingefügt werden sollte. Evtl. wurde hingewiesen auf: Mieskes, Hans Auslese und Schule. Zeitschrift für pädagogische Psychologie. 44,3 (1943) 51-

<sup>8</sup>Evtl. ist dies eingefügte Wort wieder gestrichen worden, jedoch nicht deutlich.

<sup>9</sup>Durch Petersen erfolgte Umstellung im Text.

sehr ernst geprüftes und <sup>10</sup>Material.

(6) X I.

(7) II.

(8) III.<sup>11</sup>

(9) Diese Zahlen sprechen für sich. Es ist einfach finanziell nicht möglich gewesen, mehr als doppelt so viele Quinten <sup>(?)</sup> einzurichten <sup>(10)</sup> und es wären auch garnicht die genügende Zahl von Studienräten vorhanden gewesen ... <sup>(11)</sup> Das Höhere Schulwesen Berlins hätte sich als Ganzes mehr als verdoppelt ....

[III.] <sup>(12)</sup> Zugleich liegt aber hier eine **politische** Aufgabe, und von einem solchen Range, dass sich ihr kein Volk heute entziehen kann. <sup>(13)</sup> Die Bolschewistische Welt kann mit Recht auf die "soziale Ungerechtigkeit" hinweisen, die <sup>(eüz)</sup> offenbar <sup>(ee)</sup> aus solchen Zahlen spricht <sup>(14)</sup> und **sie** bevorzugt nunmehr die Gruppe III. Die Kinder aus Gruppe I. [kommt] <kommen> in dieser Welt, selbstverständlich, genau so <sup>(15)</sup> vollzählig auf die Höheren Schulen und Hochschulen wie überall sonst in der Welt. Es geht darum, jene "Mittelschicht" <sup>(euz)</sup> immer <sup>(?)</sup> <sup>(ee)</sup> auzulöschen, <sup>(16)</sup> die in der "Bürgerlichen Epoche" ein Bildungsprivileg besaß.

<sup>(17)</sup> Dass damit wiederum ein soziales Unrecht getan wird, liegt auf der Hand. Aber bei einem <sup>(18)</sup> gleichen Vorgehen auf deutschem Boden wird weit mehr als ein Unrecht zugefügt, sondern zugleich <sup>(19)</sup> ein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Schaden. Denn im russischen Raum gab es vor 30 Jahren <sup>(20)</sup> noch fast 75% Analphabeten, und in die Masse der darin enthaltenen Begabten konnte der neue Staat so oder <sup>(21)</sup> so hineingreifen und auswählen. In Deutschland aber beträgt die Zahl der Analphabeten seit <sup>(22)</sup> 1900 nur noch 0,05%

<sup>(23)</sup> In einem durchgeschulten Volke wie dem deutschen bleibt die Aufgabe, <sup>(24)</sup> **alle** Begabungen in allen Schichten unseres Volkes fördern, sie recht erkennen, entwickeln, ausbilden.

<sup>(25)</sup> Unser Entwurf enthält eine Lösung dieser politisch sehr ernst zu nehmenden Aufgabe; denn in einem <sup>(26)</sup> solchen **Schulorganismus** wird **keinem** ein soziales Unrecht zugefügt, kann wirklich **jedem** Kinde unseres Volkes <sup>(27)</sup> 9, 10 Jahre hindurch die bestmögliche vorberufliche Ausbildung geboten werden. Teilt <sup>(?)</sup> <sup>(28)</sup> dabei die Jugend<,> alle diese Jahre hindurch beisammen, die gleichen Freuden und <sup>(29)</sup> Leiden, lernt sich nicht nur kennen, sondern auch gegenseitig achten und anerkennen, <sup>(eüz)</sup> hat <sup>(ee)</sup> auch noch in den letzten <sup>(30)</sup> Schuljahren in den alten Schulräumen gemeinsame Veranstaltungen, trifft sich dort bei Sport und Spiel, bei Vortrag <sup>(31)</sup> und Feier. Ebenso werden unsere Höheren Fachschulen und Volkshochschulen <sup>(32)</sup> besonderen Begabungen die Wege frei machen hinüber zu Universitäten und Hochschulen: <sup>(eüz)</sup> falls <sup>(ee)</sup> Sonderbegabungen hervortreten. <sup>(33)</sup> So <sup>(eüz)</sup> wird <sup>(ee)</sup><sup>12</sup> ein solcher Schulorganismus zugleich ein volksverbindendes und einendes, klassenkampf<sup>(34)</sup> freies Gebilde auf dem Grunde eines recht verstandenen Humanen Sozialismus.

---

<sup>10</sup>Petersen ließ hier eine Lücke.

<sup>11</sup>Hier wurde wohl im Vortrag das "Berliner Material" geschildert.

<sup>12</sup>Ersetzt wurde "bildet".

- (2) Gründe für 6<jährige>: Grundschule
- 1.) Kinder auf dem Lande 2 Jahre länger
- (3) 2.) Bessere Auslese "Spätentwickler"
- (4) 3.) a) Soziale Gründe: Kinder lernen sich besser kennen. Gegen "Auslese" <-><sup>(eüz)</sup> Prinzip <sup>(ee)</sup>
- (5) b) Gegen "Standesschule"
- (6) c) Gegen Aristokratische Anschauung, dass das Wohl der Gesellschaft von einer "Elite" <sup>(euz)</sup> abhängt <sup>(ee)</sup>
- (7) 4.) Höhere Schule angeblich zu viel Wissen
- (8) Das seien Schlagworte aus der "Mottenkiste". Einiige (?) Jahrhunderte!
- (9) gg. 1.) Man kann in Kreisstädten Übergangsklassen schaffen.
- (10) " 2.) Wir brauchen Spitzenbegabungen, Techniker, Wissenschaftler oder wir versinken <sup>(11)</sup> als Kolonialvolk und Sklaven für die anderen. Demontage <sup>(12)</sup> des Geistigen! Daher auch die Besatzungsmächte für 6 Jahre,
- (13) " 3.) **Unsinn.** Freundschaften mit 10 oder 12 Jahren belanglos. <sup>(14)</sup> Das Leben entscheidet später. 10 Jahre ist das Ende des "Spielalters". <sup>(15)</sup> Beginn des "Abenteueralters". Bester Zeitpunkt zum Wechsel.
- (16) " 4.) Höhere Schule seit 40 Jahren Schule aller. Lern- und Lehrmittelfreiheit <sup>(17)</sup> nur auf dem Papier. 3 DM, jetzt 6 DM pro Jahr. <sup>(18)</sup> Ein Omlett (?) kostet 4,80 DM! Nur Propaganda. <sup>(19)</sup> Jetzt Schulsteuern!

(2) Auf dem Weg über die innere Schulreform müssen wir lösen und können wir lösen, denn (?) ... (3) und d.h. in der Kontinuität der deutschen Schulentwicklung, ihrer Pädagogik und Erziehungswissenschaft.

(4) Den **Primat der Erziehung** geben vor allem Lernen und Unterricht, um die Aufgabe der sozialen und sittlichen, wie der nationalen (?) Erziehung anders anzufassen und (euz) besser zu lösen: von Schülern und Schülerinnen aller <sup>pp</sup>[[Stände]] Berufe, aller Begabungen<, > beider Geschlechter. (ee)

(5) 1.) D.h. die reale (?) Wandlung in unserem **Schulleben**, die Freigabe der zwischenmenschlichen Beziehungen unserer Schüler, **Zusammenleben** und Arbeit (6) und ihre Ordnung und Pflege im Sinne besten Zusammenlebens, echter Kameradschaft.

(7) Wir erhalten damit in diesem "Schulleben" zugleich den **Stoff** für die soziale und sittliche Erziehung<.> (8) Unsere Schulen werden **Erziehungsgemeinschaften**, (9) falsch ist immer noch nach Herbart von dem "wilden Unstüm (?) " zu reden, und dass erst mit Primanern verständlich geredet werden könne ... (10) stattdessen ausgehen von und aufbauen auf den sittlichen und sozialen in den Menschenkindern von Anfang an angelegten Eigenschaften und Fähigkeiten (11) Vertrauen haben ... die Ehre lassen ...

(12) 2.) <sup>13</sup> Das in der ganzen Welt politisch und volkswirtschaftlich voranstehende Problem der rechten Pflege und Weckung und Verteilung und Vorbereitung und Ausbildung (13) der in einem Volke vorhandenen **Begabungen**: (14) Dafür ist nötig, was ich nenne: organisatorisch die Freie Allgemeine Volksschule<.>

(15) I. Die Schule immer in ihrem **Gesamtorganismus** sehen<.> Fort mit dem Gabel- und Zinkensystem!

(16) II. Die **Materien des U<nterricht>.s** von unserer Zeit, von der Gegenwart aus, wählen und völlig neu sichten: (17) **Randstellung** aller Fremdsprachen<, > (18) (enzl) nicht mehr Fächer, sondern als Sachgruppen (?): (ee) in den Mittelpunkt (eüz) I. kulturkundliche und (eüz) sozialwissenschaftliche (ee) (ee) II. die **lebenswissenschaftlichen** und **naturwissenschaftlichen** so wie (eüz) III. (ee) die **mathematischen und technischen** Gegenstände; unter steter Beachtung ihrer Beziehungen (euz) untereinander (ee) (19) und **ihnen parallel**: die Pflege der Handfertigkeiten und der künstlerischen Fächer in **ihrer ganzen Fülle** (20) in allem gegenwartsbetont und nicht historisch gesehen<.> Das Musische reich leben<, >

(21) Schwergewicht auf das 5.-8/9 Schuljahr; s. ??? ?!?

(22) 3.) <sup>pp</sup>[[III.]] Die Aktivierung der Schülerschaft: den Schüler vom ersten Tage (eüz) an (ee) in [der] seiner Schule in Tätigkeit setzen und unter Lehren und Lernen (23) aufbauen von dieser Schülertätigkeit aus: (24) d.h.  $\triangle$  wird [[Petersen zeichnete ein Trapez]]; (25) [[Petersen zeichnete von  $\triangle$  aus einen rechtwinkligen Pfeil nach rechts.]] ja nicht

<sup>13</sup>Die Zahl wurde nachträglich über der Zeile eingefügt.

- einmal heute mehr richtig in der P<ädagogischen>. S<Situation>. des “Lehrgangs”! <sup>(26)</sup> D.h. es entsteht ein “Unterrichtsleben” <.>
- <sup>(27)</sup> Von der “Methode zur Pädagogik des U<nterricht>.s” <.>
- <sup>(28)</sup> Eine neue **Arbeits- und Lernwelt** <.>
- <sup>(29)</sup> 4.) <sup>pp</sup>[[IV.]] a) Wandel in den Schülern: deutsche <sup>(?)</sup> Möglichkeiten ..
- <sup>(30)</sup> b) Wandel auch <sup>(?)</sup> in der **Lehrerarbeit** und in seiner Stellung innerhalb des Volkes: Volkslehrer <sup>(31)</sup> Organisator des <sup>(?)</sup> Schullebens und des Unterrichtslebens.
- <sup>(enzr)</sup> Auch unser Volk wird anders auf die Lehrer seiner <sup>(eüz)</sup> Kinder, seiner <sup>(ee)</sup> Jugend blicken. Volks???<sup>14</sup> <sup>(ee)</sup>

---

<sup>14</sup>Wegen abgeriebener Bleistiftschrift ist der Rest nicht mehr zu lesen